



An die
Parlamentsdirektion
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

Wien, am 30. November 2018

**Stellungnahme von VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz zur Petition 5/PET WOLF –
AUSNAHMEREGLUNG „gemäß Fauna Flora Habitat – Artikel 16 b und c“**

Grundsätzlich begrüßt VIER PFOTEN, dass der Wolf als heimische Tierart nach langer Zeit eigenständig nach Österreich zurückkehrt. Dies ist ein Erfolg des Arten- und Naturschutzes, der durch den strengen Schutz von Wölfen seit 1979 in ganz Europa durch die Berner Konvention und insbesondere durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU von 1992 ermöglicht wurde. Zur Umsetzung der Richtlinie haben sich alle Mitgliedstaaten verpflichtet. Es ist daher bedauerlich, dass in Österreich und einigen anderen europäischen Staaten, die Rufe nach einer Senkung des Schutzstatus für Wölfe, nach Eingriffen in die Population oder gar nach einer drastischen Bestandsreduktion lauter werden.

Hierzulande sind nach wie vor nur sehr wenige Wolfsrudel und (meist durchziehende) Einzeltiere nachgewiesen. Damit ist die österreichische Wolfspopulation – genauso wie andere Populationen in Mitteleuropa - weit von einem günstigen Erhaltungszustand im Sinne der FFH Richtlinie entfernt¹. Somit genießen Wölfe nach internationalem und nationalem Recht einen hohen (aber keinen bedingungslosen) Schutzstatus und dürfen grundsätzlich nur in eng begrenzten Ausnahmefällen aus der Natur entnommen bzw. getötet werden. Solche Schritte können unserer Meinung nach jedoch nur im Einzelfall bei „gefährlichen Individuen“ als allerletztes Mittel und nach eingehender Prüfung und Genehmigung durch die zuständigen Behörden sowie unabhängigem Monitoring von Abschussentscheidungen erwogen werden.

¹ Siehe zum Beispiel: Linnell, J. D. C. & Cretois, B. 2018, Research for AGRI Committee – The revival of wolves and other large predators and its impact on farmers and their livelihood in rural regions of Europe, European Parliament, Policy Department for Structural and Cohesion Policies, Brussels



Forderungen nach Änderungen des Schutzstatus und vereinfachten Abschüssen von Wölfen sind aus Sicht von VIER PFOTEN weder gerechtfertigt noch sinnvoll oder nachhaltig. Im Mittelpunkt aller Bemühungen muss die konfliktarme Koexistenz von Wolf und Mensch stehen. Um dies zu erreichen, müssen vor allem praktikabler Herdenschutz und klare Standards oberste Priorität haben. Landwirte und Weidetierhalter benötigen dabei dringend finanzielle und vor allem auch fachliche Unterstützung und Beratung, inklusive angemessener Kompensationszahlungen für Tierhalter. Hier hat die EU Kommission² jüngst klargestellt, dass ein weitreichender finanzieller Ausgleich für Tierhalter sowohl bei Schäden als auch für Präventionsmaßnahmen erwünscht ist. Eine vereinfachte Bejagung von Wölfen ist demgegenüber keine geeignete Methode, denn Weidetiere müssen in jedem Fall geschützt werden, ganz unabhängig davon, ob sich ein oder zehn Wölfe in der Region befinden.

Obwohl das Bild der Wölfe in der Öffentlichkeit im Wandel begriffen ist, hat die Tierart nach wie vor ein Imageproblem. Als Nahrungskonkurrent des Menschen wurden Wölfe über Jahrhunderte verfolgt und ihr Gefahrenpotential stark überbewertet, was sich zum Beispiel im "Märchen vom bösen Wolf" wiederfindet. Tatsächlich sind Wölfe sehr scheu und die Wahrscheinlichkeit Ihnen in der freien Natur zu begegnen, ist äußerst gering. Studien zeigen, dass Angriffe von Wölfen auf Menschen extrem selten sind. Um die Akzeptanz bei den Menschen zu verbessern, ist konsequente Aufklärung über die tatsächlichen Gefahren für den Menschen durch Wölfe etc. sowie ein hohes Maß an Transparenz seitens der Behörden nötig. Untersuchungen in Finnland³ haben gezeigt, dass regelmäßige (oftmals durch diffuse Ängste gerechtfertigte) Abschüsse von Wölfen nicht dazu beitragen, die soziale Akzeptanz des Beutegreifers in der Bevölkerung zu erhöhen. Stattdessen sind transparente Information der Tierhalter und Bevölkerung sowie der aktive ehrliche Austausch mit allen Interessengruppen von großer Wichtigkeit, um Konflikte nachhaltig zu entschärfen.

Vier PFOTEN stellt sich klar gegen das unsachliche Heraufbeschwören einer übersteigerten Gefährdung von Menschen und Weidetieren durch Wölfe, wie sie mitunter gezielt von bestimmten Interessengruppen betrieben wird. Populistische Angstmache dürfen die Debatte um den Umgang mit und den Schutz von großen Beutegreifern nicht vereinnahmen und emotional aufladen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass nach einer

² https://ec.europa.eu/info/news/amendments-state-aid-guidelines-agriculture-sector-better-address-damages-caused-wolves-and-other-protected-animals-2018-nov-08_en

³ <http://www.luontoliitto.fi/susiryhma/susitietoa/keeping-the-wolf-from-the-door/view>



Umfrage⁴ für den WWF Österreich 74 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher der natürlichen Rückkehr des Wolfes „sehr positiv“ oder „eher positiv“ gegenüber stehen. Anstatt populistischen Forderungen nach vermehrten Abschüssen nachzugeben, müssen aus Sicht von VIER PFOTEN die Bemühungen um ein gutes, lösungsorientiertes Management von Wölfen und die Konfliktvermeidung und -bewältigung auf wissenschaftlicher Grundlage weiter verstärkt werden, um eine möglichst konfliktarme Koexistenz von Mensch und Wolf auch in Zukunft sicherzustellen.

⁴ <https://www.wwf.at/de/meinungsumfrage-drei-viertel-der-oesterreicherinnen-heissen-den-wolf-willkommen/>